

# **KOSTBARKEITEN ACKERLAND**



Ackerwildkräuter begleiten unsere Feld kulturen bereits solange es den Ackerbai

Kaum eine Pflanzengruppe ist jedoch in den letzten Jahrzehnten so stark vom Artenrückgang betroffen wie die Ackerbegleitflora. Unter den speziell an den Standort Ackerland angepassten Arten finden wir besonders viele auf den Roten Listen der gefährdeten Arten wieder. Nur an wenigen Standorten, meist auf weniger ertragreichen Ackerböden, haben sich Reste dieser Pflanzenbestände halten können. Diese Restbestände aufzufinden, sie zu erhalten und zu fördern, ist das Ziel des Ackerwildkrautprojekts, das vom Regierungspräsidium Tübingen in den 1980er-Jahren ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen des Projekts sorgen engagierte Landwirte mit einer angepassten Bewirtschaftungsweise dafür, dass die floristischen Kostbarkeiten auf dem Ackerland erhalten bleiben.

Herausgeber Regierungspräsidium Tübingen, Ref. 56, Naturschutz und Landschaftspflege, Konrad-Adenauer-Straße 20, 72072 Tübingen Text und Redaktion Sigrid Pohl, RP Tübingen Gestaltung musen design, 72336 Balingen Fotografie Sigrid Pohl Druck Wahl Druck GmbH, 73431 Aalen Auflage 5.000/Mai 2018

## **VIELFALT** IN FURCHEN

Bis in die 1950er-Jahre brachte der Acker während eines Bewirtschaftungsjahres nicht nur Getreide und Futterpflanzen hervor. Spaziergänger konnten schon von Weitem die Farbtupfer von Klatschmohn, Kornblume, Kamille oder Kornrade erkennen. raten sie nahe an den Acker heran, entdeckten sie zwischen den Ähren auch zahlreiche unscheinbare Gewächse, deren Namen allein schon von einer lebendigen Vielfalt erzählen: donisröschen, Gauchheil, Venuskamm, Tännel-Leinkraut, Möhren-Haftdolde, Niederliegender Krähenfuß – um nur einige u nennen, mit deren Namen sich in der traditionellen bäuerlichen Kultur unzählige Mythen, Geschichten und Wissen um Nahrungsjuellen verbanden. Über 300 Arten von Ackerwildkräutern sind ekannt und begleiteten unsere Feldkulturen seit Jahrtausenden

#### **BLINDE PASSAGIERE**

unsere Gegend. Wurden neue Flächen gerodet und Äcker ngelegt, so fassten die wilden Kräuter und Gräser gemein-



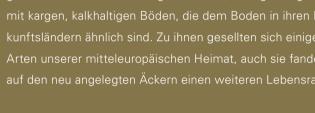


Die alte Heilpflanze Gauchheil schließt ihre Blüten bei schlechtem Wetter, deshalb wurde sie auch Gewitterblume genannt. Der Blaue Gauchheil



Das seltene Unechte Tännel-Leinkraut st zart und kleinwüchsig, es kommt oft rst auf dem Stoppelfeld zur Blüte.

gediehen besonders vielfältig in warmen, sonnigen Lagen mit kargen, kalkhaltigen Böden, die dem Boden in ihren H kunftsländern ähnlich sind. Zu ihnen gesellten sich einige



Der gefährdete Acker-Gelbstern, ine Zwiebelpflanze, verträgt nur chonende Bodenbearbeitung und blüht bereits im März.

Der Niederliegende Krähenfuß hat sehr uncheinbare Blüten, er mag lehmige Ackerböden nd gehört zu den gefährdeten Arten.

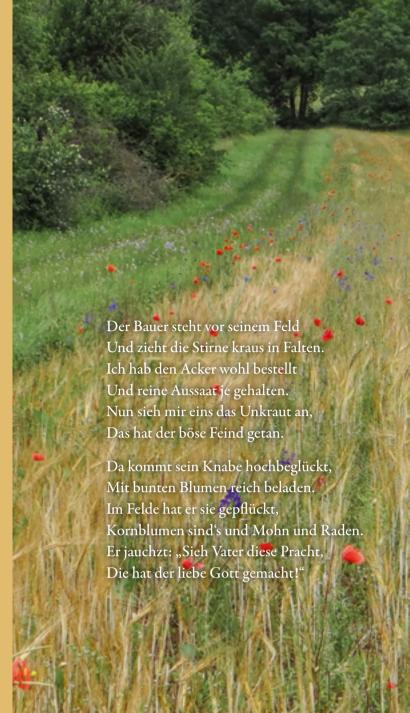


Acker-Hellerkraut Das Acker-Hellerkraut kann mit dem Wintergetreide als Rosette überwintern und blüht dann im zeitigen Frühjahr. Hier kann es als schmackhafter Vitaninspender gesammelt und verzehrt verden z.B. im Salat.

Dreiblättriger Ehrenpreis Der lokal stark gefährdete Dreiblättrige Ehrenpreis ist ein Kältekeimer, er gehört zu der ersten Blütentracht auf Ackerflächen.



auer Eibisch Der stark gefährdete Raue Eibisch hat sich im Schutzgebiet Rangendingen wieder vermehrt.



## **WILD UND GEFÄHRDET**

Seit den 1950er-Jahren haben sich die Bewirtschaftung des Ackerlandes und die landwirtschaftliche Technik stark verändert, um den Ertrag der Felder für den wachsenden Bedarf zu optimieren.

Regionale Bodenunterschiede spielen dabei keine große Rolle mehr. Mithilfe von Mineraldünger und Stickstoffeinsatz lässt sich fast überall die optimale Bodenbeschaffenheit für das passende Saatgut herstellen. Auch eine Brachezeit, die den Boden auf natürliche Weise regeneriert, lässt sich damit überspringen. Vereinfachung der Fruchtfolge, dichte Einsaat, von Wildkrautsamen sauber gereinigtes Saatgut und Einsatz von Herbiziden sind weitere Methoden modernen Feldbaus für eine ertragreiche Ernte - auf Kosten der Vielfalt.

Wir treffen auf unseren Spaziergängen durch die Felder meist auf Getreide, Mais und Raps in hochgezüchteten Sorten, die nur mit industrieller Hilfe zur Reife gedeihen können. Allenfalls kommen noch einzelne besonders widerstandsfähige Arten vor – dann als sogenannte "Problemunkräuter" in großer Zahl wie zum Beispiel Ampfer, Quecke oder Kratzdistel. Sie breiten sich trotz Bekämpfung mit Herbiziden aus, weil sie über tiefliegende Wurzeln weiter gedeihen können. Die meisten Wildkräuter können sich unter diesen Bedingungen nicht mehr entfalten. Mit den Wildkräutern verschwinden auch viele Tierarten.

## WILDKRAUT ODER UNKRAUT -**EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE**

Von den über 300 Arten der Aus Wildarten wurden unsere Ackerbegleitflora sind nur etwa Kultur- und Gartenpflanzen ge-20 Arten durch Nährstoff- oder züchtet. Lichtkonkurrenz imstande, den Lassen wir Wildkräuter zu, verhindern sie Bodenerosion Ertrag der Kulturpflanzen zu beeinträchtigen. Die Bekämpund Austrocknung des Ackerfungsmaßnahmen treffen jebodens. Sie tragen zudem mit der Durchwurzelung zur Bodendoch alle Ackerwildkräuter. lockerung und zum Nährstoff-Dabei ist deren Bedeutung nicht hoch genug einzuschäthaushalt bei. Die Wildkrautflora setzt sich jährlich neu zusam-

Unser Boden ist eine unschätz- men und reagiert auf die Verbare Samenbankfür die Zukunft, änderung der Bodenbeschafdenn heutige Ackerwildkräuter fenheit. Die meisten Arten sind können künftige Nutzpflanzen Zeigerpflanzen und ihr Vorkomsein. Auch unser Getreide war men gibt Hinweise auf den ursprünglich eine Wildpflanze. Nährstoffhaushalt

Von jeder einzelnen Wildkrautart ist eine Vielzahl von Tieren, wie Vögel, Spinnentiere und insbesondere Insekten, abhängig. Die Ackerbegleitflora dient ihnen als Nahrung, Versteck und Eiablageplatz. Die nsektenwelt ist als Bestäuber unserer Kulturpflanzen unverzichtbar. Vom Rückgang der Vielfalt besonders betroffen sind unsere hochangepassten Wildbienen – und mit ihnen auch andere Bestäuber unserer Kulturpflanzen, wie die Honig-

biene und die Hummel.

## SCHUTZÄCKER FÜR ACKERWILDKRÄUTER!

Ackerwildkrautgemeinschaften lassen sich nur auf landwirtschaftlich genutzten Flächen erhalten. Sie sind auf die Bodenbearbeitung und die Kulturen des Ackerbaus angewiesen. Auf dauerhaft brachgefallenen Flächen entwickelt sich in wenigen Jahren eine Stauden- und Grasflur und löst die Ackerwildkrautgemeinschaft ab.

Es gibt mittlerweile deutschlandweit einige Schutzprogramme für die Ackerbegleitflora. Sie gleichen z.B. die Ernteeinbußen, die

die Extensivierungsmaßnahmen mit sich bringen, finanziell aus. Auch das Ackerwildkrautschutzprojekt des Regierungspräsidiums Tübingen hat Landwirte dafür gewonnen, auf ihren Äckern Lebensbedingungen für Ackerwildkräuter zu schaffen. Mit Hingabe und Sorgfalt setzen sie die vorgegebenen Bewirtschaftungsmaßnahmen um und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz. Die Ernte der Landwirte fällt geringer aus und wird entsprechend finanziell ausgeglichen

## **WIR BERATEN SIE GERNE**

Regierungspräsidium Tübingen Abt. 5, Referat 56, Cornelie Haag Konrad-Adenauer-Straße 20 72072 Tübingen Telefon 07071757-5270 www.rp-tuebingen.de

## **EINDRUCKSVOLLE ANPASSUNGSSPEZIALISTEN**

Über Jahrhunderte hinweg tung, z.B. an den beständig wiederkehrenden Bodenumbruch, angepasst: Wie das Getreide müssen die Wildkräuter in der Lage sein, innerhalb kurzer Zeit zu blühen, Samen

zyklus zu vollenden, ehe der haben sich die Ackerwildkräuter Landwirt mit der Ernte beginnt an die menschliche Bewirtschaf- oder eine neue Bodenbearbeitung ansteht. Manche Arten können mit dem Wintergetreide überwintern (*Hirtentäschel*), andere keimen im Winter und blühen schon ab Ende Februar (Ehrenpreis). Die Ackerwildauszubilden und ihren Lebens- kräuter haben weitere sinnfällige

BEISPIEL WINTERGETREIDE

MAI / JUNI

DEZEMBER /

NOVEMBER

OKTOBER

GETREIDE

Bis Juli bilden sich

Der Getreidehalm

; ca. 20 cm

Keimphase

Ansaat

Überlebensstrategien ausgebildet: Die Samenanzahl der Geruchlosen Kamille oder des *Klatschmohns* geht in die Zehntausende. Der Wind streut sie im Umfeld. Andere bilden ihre Überdauerungs-Organe unter der Erde aus und können so längere Trockenphasen problemlos überstehen (Acker-Kratz-

WILDKRÄUTER

Beginn der Reifung Wildkräuter blühen und reifen

blühen schon

Schneedecke

Wildkräuter

ca. 8 cm Wuchshöhe Wildkräuter überwintern mit

samt oder werden mitgedroschen

Wärmekeimer kommen hinzu

Kältekeimer keimen, frühe Arten

dem Getreide auch unter der

Keimung ganzjährig keimende

distel). Ist der Samen einmal im Ackerboden, so vermag er mitunter Jahrzehntelang in dunklen Tiefen zu überstehen, um irgendwann, wenn der Feldpflug ihn nach oben zum Licht befördert, aufzukeimen (Adonisröschen)

feld belassen, so haben spät-

blühende Wildkrautarten die

Möglichkeit, Samen auszubilden.

Im Herbst erfolgt eine Bodenbe-

arbeitung, danach wird eine neue

Feldfrucht eingesät. Bei Sommer-

getreide dagegen liegt der Acker

als Pflugfurche über den Win-

ter brach. Ab März erfolgt die

Aussaat, hierbei werden die über

Winter gekeimten Wildkräuter

untergearbeitet, die Begleitflora

der Sommerfrüchte ist deshalb

artenärmer als die der Winter-

früchte.

## **EINE HERAUSRAGENDE** ROLLE SPIELEN DIE ACKERWILDKRÄUTER ALS HEILPFLANZEN

ahlreich wurden sie früher als solche eingesetzt und vom eld oder Feldrand gesammelt. Selbst heute sind Kan flattich, Stiefmütterchen und Hirtentäschelkraut nicht aus dem medizinischen Gebrauch wegzudenken. Auch in der an Bedeutung gewinnenden Alternativmedizin, zum Beispiel in Bachblütentherapie, kommen diese Pflanzen zum Einsatz



unter anderem bei Ekzemen, gegen Würmer und zur



Das Hirtentäschelkraut ist auch heute noch in der Frauen heilkunde von Bedeutung.



Das Acker-Stiefmütterchen hilft bei Husten und Verschleimung owie bei Hautproblemen.



Der Erdrauch wurde früher



# **VIELFALT FÖRDERN**

- Jede Art der Extensivierung der Bewirtschaftung ist zu begrüßen.
- Reduzieren Sie den Einsatz von Herbiziden oder verzichten Sie einmal ganz auf chemische Mittel und sei es nur auf Teilflächen oder am Ackerrand.
- Seien Sie sparsam mit der Stickstoffdüngung. Säen Sie weniger dicht.
- Belassen Sie wieder Ackerränder und Raine, mähen Sie ihre Feldwege spät, nach der Samenreife, und Sie haben einen wichtigen Beitrag geleistet.
- Die Einsaat von Blühmischungen ist für den Ackerwildkrautschutz nicht zu empfehlen.
- den Schutz der Ackerbegleitflora. Herbizid- und düngerfreie Ackerrandstreifen können gefördert werden. Wenden Sie sich für nähere Informationen gern an die Landwirtschaftsund Naturschutzbehörden
- In der Biologischen Landbewirtschaftung ist die Bedeutung einer artenreichen Feldflur bekannt, sie leistet auch einen Beitrag zum Erhalt der Ackerwildkräuter.
- Bei Vorkommen von seltenen und stark gefährdeten Raritäten können Flächen in das Schutzprojekt für Ackerwildkräuter Tübingen aufgenommen werden.
- Wenn Sie sich für diese spezielle Bewirtschaftung interessieren oder Bestände seltener und gefährdeter Arten kennen oder vermuten, kommen Sie gerne auf das Regierungspräsidium Tübingen, Referat Naturschutz und Landschaftspflege in der Abteilung Umwelt, zu. Wir gehen Ihrem Hinweis nach.







## DAS ACKERWILDKRAUT-**PROJEKT**

DES REGIERUNGSPRÄSIDIUMS TÜBINGEN ZUM SCHUTZ DER ACKERWILDKRÄUTER

Das Schutzprojekt umfasst Äcker aus sechs Landkreisen (Stand 2017). In manchen Gebieten handelt es sich um einzelne kleine Äcker, in anderen sind es mehrere zerstreut liegende Parzellen. Auf allen Flächen kommen seltene und gefährdete Arten vor. Voraussetzung, um an diesem Schutzprojekt teilzunehmen, ist ein Standort mit einem gewissen Arteninventar seltener Wildkräuter.

Landwirte, die an diesem Schutzprojekt teilnehmen, bearbeiten die Böden schonend, d. h. sie pflügen nicht tief, manche lockern den Boden nur. Sie wählen eine möglichst vielgliedrige Fruchtfolge mit widerstandsfähigen Feldfrüchten. Besonders wichtig ist die lichte Aussaat. Die Ernte erfolgt spät und das Stoppelfeld bleibt mindestens zwei Wochen erhalten, damit spät blühende Arten noch ausreifen

Der Verzicht auf jegliche Biozide versteht sich von selbst. Eine Eindämmung und Regulierung hartnäckiger und dominanter Kräuter und Gräser, wie beispielsweise Ampfer, Quecke und Distel, erfolgt über Fruchtfolge und Bodenbearbeitung.

#### SCHUTZÄCKER IM REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN – LAGE, GEMARKUNG UND ANZAHL DER ACKERFÄCHEN



## RANGENDINGEN

Einmalig ist das zusammenhängende Schutzgebiet in Rangendingen (Zollernalbkreis) mit über 30 kleinen Ackerschlägen, auf denen eine spektakuläre Fülle seltener Arten überlebt hat. Auf der Gemarkung Rangendingen gab es lange Zeit noch Ackerfluren mit kleinen bis kleinsten Ackerparzellen, wie sie bei der Realteilung entstanden. Der Boden ist besonders karg, schiefrig oder lehmig, die Erträge waren sehr gering, die Bearbeitung mühsam. Es Iohnte kaum, viel Arbeit, Dünger und Spritzmittel zu investieren, so manche Fläche blieb über Jahre brach. Auf den kalkhaltigen Gipskeuper-Böden kam früher ein immenser Reichtum an Begleitarten vor. Hiervon hatten sich bei Rangendingen große Restbetände erhalten. Im Gebiet gab es Ackerflächen in öffentlicher Hand, sodass hier die ersten Flächen speziell zum Schutz dieser eltenen Flora eingerichtet werden konnten: Das Ackerwildkraut-

#### HEKTARWEISE WILDKRAUTSCHUTZ

Heute werden mit Unterstützung der Gemeinde Rangendingen in einer Art Museumslandwirtschaft auf über 14 Hektar Ackerwildkräuter erhalten und gefördert. Mehr als 20 Arten der Roten Liste wachsen wieder zahlreich und haben sich im Gebiet verbreitet. Die einstige kleinparzellierte Struktur mit dem Erdwegenetz wurde weitestgehend bewahrt. Dazwischen liegen magere, bunte Wiesen und Obstwiesen. Kleine dauerhafte Brachestreifen bereichern die Flur und bieten Lebensraum für eine mannigfaltige Insektenwelt. Acht ortsansässige Landwirte machen sich die Mühe, die Äcker nach den nötigen Vorgaben zu bearbeiten. Nicht immer kann eine Ernte eingefahren werden. Für Besucher gibt es über den Artenchtum hinaus auch ehemalige bäuerliche Kultur mit alten Feldkulturen wie Emmer, Einkorn und Buchweizen zu bestaunen.

ammendes Adonisröschen Zu den herausragenden Besonderheiten in

Rangendingen zählt das vom Aussterben

pedrohte Flammende Adonisröschen, es

commt nur auf wenigen Äckern vor.

## **POLTRINGEN**

Der Venuskamm ist nach der griechischen Liebesgöttin benannt - wohl aufgrund seiner bis zu 8 cm langen, kammförmig angeordneten Früchte. Die Pflanze selbst wächst selten höher als 15 cm. Früher wurde sie als Würzkraut, ähnlich der Petersilie, z.B. in Suppen verwendet. Heute ist die Pflanze weitgehend unbekannt

Auf der Gemarkung Poltringen im Landkreis Tübingen wurden an Feldrändern immer wieder Einzelpflanzen des Venuskamm angetroffen. Da die Äcker dort zunehmend intensiv bewirtschaftet wurden, stand zu befürchten, dass auch diese Reststandorte erlöschen würden. Bereits in den späten 1990er-Jahren konnten Landwirte für das Schutzprojekt gewonnen werden. Etwa zehn kleine, zumeist private Ackerflächen werden seither extensiv bewirtschaftet.

#### EINE SAMENBANK IM BODEN ZEIGT SICH

Da der Venuskamm zu den überaus artenreichen Adonisröschen-Gesellschaft gehört, bestätigte sich die Hoffnung, dass sich im Ackerboden noch Samen weiterer verschollener Arten befinden würden. Die Schutzäcker liegen verstreut und zeigen ein Spektrum unterschiedlicher Standortbedingungen. Es gibt staunasse Äcker, trocken-lehmige Äcker und eher sandige und oberflächlich

Besonderheiten sind bereits im März zu entdecken. Hierzu gehört der kleinwüchsige Dreiblättrige Ehrenpreis mit seinen dunkelblauen Blüten und den dreilappigen, typischen Blättern. Nicht nur im zeitigen Frühjahr sind die Poltringer Projektäcker inmitten der ansonsten artenarmen Feldflur mit einem großen Blütenangebot eine echte Bereicherung. Zu den Kostbarkeiten dieses Projektgebiets zählen neben dem Sommer-Adonisröschen, der Hohldotter, der Acker-Rittersporn und das Dreihörnige Labkraut



# Der stark gefährdete Venuskamm

Kornraden-Blüte mit Bockkäfer

fand früher als Würzkraut, ähnlich In Dettingen, Landkreis Reutlingen, wurde eine kleine Ackerder Petersilie, Verwendung. Die fläche in das Naturschutzgebiet Goldland-Klausenberg einbeausgeprägten Früchte inspirierten zogen. Das Schutzgebiet besteht in der Hauptsache aus Wald zu dem klangvollen Namen. und Magerrasen. In unmittelbarer Nachbarschaft grenzte die besonders karge und steinige Ackerparzelle an. Untersuchungen zeigten ein artenreiches Spektrum standorttypischer Arten der

> Ortsansässige Landwirte pflegen die Fläche seit vielen Jahren Sie wurde in drei Parzellen unterteilt und wird im Wechsel mit erschiedlichen Feldfrüchten bestellt, was eine große Vielfalt an Wildkräutern und Gräsern garantiert. Neben Dinkel, Klee und Sommergetreide bereichern auch mal Lein oder Emmer die

**DETTINGEN/ERMS** 

ZEITGEMÄSSE DREIFELDERWIRTSCHAFT

ı den Besonderheiten dieses Gebiets zählen z.B. die auffallend Arten, die aus dem Mittelmeerraum zu uns gelangter

### HOHENSTEIN-EGLINGEN EIN ACKER FÜR DEN KLEINEN

Das zarte Wildkraut Kleiner Frauenspiegel, auch "Frauenspiegel" und "Frauenveilchen" benannt, wächst nur 10 bis 15 cm hoch

**FRAUENSPIEGEL** 

und ist äußerst selten geworden.

hierzu gehört der Acker-Zahntrost

Die Blüte misst gerade mal 7 mm im Durchmesser. Die Art gehört zu den Glockenblumengewächsen. Auf einem Acker der Gemeinde Eglingen auf der Schwäbischen Alb wurden letzte kleine Vorkommen dieser Art angetroffen

Seit vielen Jahren gehört der private Acker zum Schutzprojekt und wird von einem Bio-Landwirt bewirtschaftet. Der Kleine l konnte sich auf der gesamten Fläche ausbreiten und wächst in manchen Jahren zu Hunderten unter dem Getreide, ohne dieses in der Entwicklung zu beeinträchtigen. Auch hier haben sich im Laufe der Jahre andere seltene Wildkräuter hinzugesellt, deren Samen noch im Boden überlebten,

### LAUTERACH STANDORT FÜR VIELE KLEINODIEN

Auf der Gemarkung Lauterach im Alb-Donau-Kreis brachten Land, Forst und privater Naturschutz kleine Ackerflächen in das Schutzprojekt ein. Die zerstreut im Hangbereich zum Donautal liegenden Felder haben unterschiedliche Böden und sind Standorte verschiedener botanischer Kleinodien Eine Attraktion ist der große Bestand der überaus seltenen Möhren-Haftdolde. Die Blätter sehen der Wilden Möhre sehr ähnlich, sind jedoch derber. An der großen Frucht mit Widerhaken kann man die beiden Arten schnell unterscheiden. Die Möhren-Haftdolde besiedelt tonhaltige Äcker in warmen Lagen Drei Landwirte konnten zur Bewirtschaftung der artenreichen



### /löhren-Haftdolde

An die Tierverbreitung angepasst ist die extrem selten gewordene Möhren-Haftdolde. Sie kennzeichnete die artenreichen Wildkrautgesellschaften auf Kalkböden.



Äcker gewonnen werden.

Der auffallende Acker-Rittersporn ist ückgängig, er kommt nur noch zerstreut an einigen Feldrändern vor. Auf einer Projektfläche in Lauterach begleitet er zahlreich das Wintergetreide.





## Orientalischer Ackerkohl Der stark gefährdete Orientalische

Ackerkohl gehört zu den zahlreichen, mit Beginn des Ackerbaus bei uns eingeführten Arten, sog. Archäophyten die im Getreidesaatgut einwanderten.

